

möchte in dieser seltenen Darstellung eine Anspielung auf das Fest der Lanze und der Nägel sehen, Freitag nach dem weißen Sonntag, das 1354 in Deutschland zu Ehren dieser Leidenswerkzeuge eingeführt wurde, die man im Krönungsschatz des deutschen Kaisers zu besitzen glaubte. Daß man einen Hinweis auf das Fest gerade am Sakramentshäuschen anbrachte, kann nicht wundernehmen, einmal weil das Altarsakrament ein „Denkmal seines Leidens“ ist, dann aber, weil man früh zwischen der Verehrung von Lanze und Nägeln Christi und der Verehrung des Sakraments einen inneren Zusammenhang entdeckt hatte; denn in Köln veranstaltete man Ausgänge des Mittelalters eine große Gotteskracht gerade am Feste von Lanze und Nägeln. Da dies Fest in seinen Gebeten Anspielungen auf das Herz Jesu enthält, ist gewiß auch berechtigt, in dem Christus der Sixtus-Kirche, der auf seine geöffnete Seite weist, ein Herz-Jesu-Bild des späten deutschen Mittelalters zu erkennen, zumal die Kirchen wie jene zu Wienhausen, Ikenhagen und Marienberg in Helmstedt Darstellungen des Herzens Jesu selbst enthalten.



Bedeutung der Hildesheimer Ratsapotheke um 1500

Im Jahrgang 1873 der Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen, Seite 143—178 gibt Geh. Archivrat Dr. Grotefend ein Chronikon Sancti Simeonis Mindenensis wieder. Seite 164 findet sich fürs Jahr 1511/12 eine Eintragung über die Krankheit des Abtes, in deren Verlauf der Chronist dreimal in zwei Monaten um Arznei zur Stadt Hildesheim gefandt wird. Die Eintragungen lauten:

1511 conceptionis Marie (Dec. 8) incidit (abbas —) in infirmitatem mirabilem et notabilem, ut referunt medici scilicet coleram nigram, que causabat ex vehementi timore et melancolia, et nisi dominus Deus eum liberasset, vic evasisset.

(1511, am Feste der Empfängnis Mariä, fiel er (der Abt) in eine nach Aussage der Ärzte wunderbare und bemerkenswerte Krankheit, nämlich die schwarze Cholera, welche von heftigem Schreden und tiefer Melancholie herrührte, und er würde kaum mit dem Leben davongekommen sein, wenn nicht Gott, der Herr, ihn errettet hätte.)

Anno 1511 misit me cum servo pro remedio ad civitatem Hildensem, ipso die puerorum (Dec. 28) exivi et fui reversus octava Stephani prothomartiris (1512, Jan. 2.)

(Im Jahre 1511 schickte er mich mit einem Diener um ein Heilmittel zur Stadt Hildesheim, gerade am Tage der Unschuldigen Kinder bin ich ausgezogen und bin zurückgekehrt an der Oktav des Protomartirers Stephanus [2. Januar].)

Anno 1512 in profesto epiphanie (Jan. 5) exivi equester propter eandem infirmitatem et tertia die post epiphanie (Jan. 8) fui reversus.

(Im Jahre 1512 darauf bin ich am Vortage von Epiphanie wegen derselben Krankheit hingeritten, und am dritten Tage nach Epiphanie bin ich zurückgekehrt.)

Item circa festum conversionis Pauli (Jan. 25) iterum exivi in equo propter eandem infirmitatem et habui gravem reysam et fui in periculo maximo, scilicet corporis, qui paueis, quod accidit, adhuc revelavi, et quousque vixero, non tolletur a memoria mea illa via.

(Ebenso bin ich um das Fest der Bekehrung Pauli wiederum wegen derselben Krankheit hingeritten und hatte dabei große Bedrängnis und schwebte in großer Lebensgefahr; ich habe das gelegentlich einzelnen mitgeteilt, und solange ich lebe, wird jene Reise nicht aus meinem Gedächtnis verschwinden.)

Die Brände in der Umgegend des Klosters und die kriegerischen Wirren, deren Ende nicht abzusehen war, scheinen die Krankheit des Abtes, der für Kloster und dessen Untertanen ernsteste Sorge trug, veranlaßt zu haben.

Die auf der dritten Reise erwähnten Gefahren dürften sicher Erlebnisse im Kriegsgelände betreffen.

Auffallend ist, daß die Stadt Minden nicht die Medizin beschaffen kann, so daß der Weg nach Hildesheim eingeschlagen werden muß. Grosse.